

Diese Meldung wurde von [presstext.deutschland](http://www.presstext.deutschland) ausgedruckt und ist unter <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=080515046> abrufbar.

Gentechnik: Zivilgesellschaft vs. UNO in Bonn "Gegengipfel" weist auf sozio-ökonomische und kulturelle Schäden hin

Bonn (pte/15.05.2008/16:47) - Seit 12. Mai ist Bonn Schauplatz eines Ringens zwischen der UNO und der Zivilgesellschaft. Während offizielle Stellen über konkrete Umsetzungsschritte des 1999 ausverhandelten Cartagena-Protokolls <http://www.cbd.int/mop4> diskutieren, veranstalten die bekanntesten Gentechnik-Kritiker aus aller Welt im Rahmen der "Planet-Diversity-Konferenz" <http://www.planet-diversity.org> eine Art "Gegengipfel". Darin wollen sie ihre klare Haltung zur Verbannung der Gentechnik von den Äckern und Tellern bekräftigen.



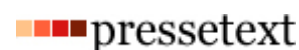
Planet Diversity Logo (Foto: planet-diversity.org)

Im Mittelpunkt der UNO-Verhandlungen steht die Frage, ob Gentechnikkonzerne verbindlich für Schäden an der biologischen Vielfalt haften sollen. Gestern, Mittwoch, schienen diesbezügliche Bemühungen bereits gescheitert, weil Japan nichts von strengen Haftungsbestimmungen wissen wollte. Diese Blockade sei vorbei, berichtet Greenpeace-Sprecher Jan van Aken gegenüber presstext.

"Jetzt wird zwar über rechtlich verbindliche Haftungsbestimmungen weiterverhandelt, bei allen Detailvorschlägen gab es aber bisher von Japan, der EU und Brasilien Ablehnung." Dementsprechend sei nicht zu erwarten, dass Kernpunkte bis zum Abschluss der Konferenz am Freitag beschlossen werden. Die Verhandlungen finden ohne die "Gentechnik-Nationen" USA, Kanada und Argentinien statt, da diese das Cartagena-Protokoll bislang nicht ratifizierten.

Vom Tisch scheint ein Vorschlag von sechs führenden Gentechnikkonzernen (Monsanto, Syngenta, BayerCropScience, BASF, DowAgroSciences und Dupont/Pioneer) zu sein, den diese zu Beginn der Konferenz präsentierten. "Wir haben sofort deutlich gemacht, dass die Industrie mit ihrem Vorschlag Staats- und Regierungsaufgaben zu privatisieren versucht und dass dies nicht hingenommen werden kann", erklärt Benedikt Haerlin, einer der Mitorganisatoren der Planet-Diversity-Konferenz. Dieser Vorschlag umfasse "nur Schäden an der Biodiversität, nicht aber Schäden an der menschlichen Gesundheit, an der Umwelt. Auch sozio-ökonomische oder kulturelle Schäden werden nicht berücksichtigt", heißt es in einer gemeinsamen Aussendung von Nichtregierungsorganisationen. Auch bei der Biodiversität werde nur entschädigt, wenn der vorherige Zustand der Arten und der Ökosysteme wissenschaftlich festgestellt und von den zuständigen nationalen Behörden bestätigt worden sei. "Die Industrie stellt in mehreren Stufen Bedingungen, die sicherstellen, dass kein Schadensfall anerkannt wird", erklärte Lim Li Lin vom Third World Network.

Mehr als 500 Menschen aus 100 Ländern nehmen an der Planet-Diversity-Veranstaltung teil. Während eine kleine Gruppe von rund 20 Personen Lobbying-Arbeit bei der UNO-Konferenz macht, gehe es für die anderen hauptsächlich darum, sich auszutauschen und gestärkt wieder in ihre Heimat zu fahren, erklärt Haerlin. Teilnehmer sind unter anderem der kanadische Farmer Percy Schmeiser <http://www.percyschmeiser.com>, die indische Physikerin und Menschenrechtsaktivistin Vandana Shiva und der britisch-ungarische Wissenschaftler Arpad Pusztai. Dessen Entlassung nach einer Studie über die gesundheitlichen Auswirkungen von gentechnisch veränderte Organismen (GVO) 1998 hatte weltweit für Diskussionsstoff und Empörung gesorgt hat. (Ende)



Aussender: [presstext.deutschland](http://www.presstext.deutschland)
Redakteur: Klaus Faißner
email: redaktion@presstext.com
Tel. +43-1-81140-300